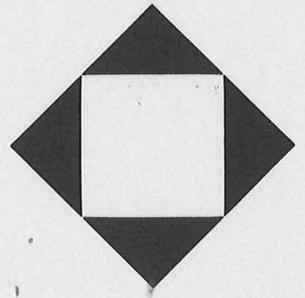


Die Basler Theater zeigen ab 26. September 1981
in der Theaterwerkstatt Kleine Bühne



Schweizer Erstaufführung

März, ein Künstlerleben

Schauspiel von Heinar Kipphardt

Inszenierung: Michael Fröhling; Bühnenbild und Kostüme: Birgit Sterago

Es spielen: Eva-Maria Hofmann, Monika Koch, Elke Stoltenberg; Stefan Beltinger,
Einz Bender-Plück, Hannes Granzer, Harald Heinz, Wolfgang Hepp, Franz Keller,
Jochen Porger, Jürgen Stössinger

Das Lieben.

Das Lieben ist schön.

Schöner als das Singen.

Das Lieben hat zwei Personen.

Das ist beim Lieben der Kummer. (Alexander März)

März? Wer ist März? März über sich selbst:

«Die Person von mir ist allein und sehr allein. Sie hat keine Verwandten und hat niemals solche gehabt. Sie wird nicht mehr <ICH> sagen, sie wird es nie wieder sagen, es ist ihr zu blöde, denn niemand weiss, was das ist.» Und weiter: «März ist hier in Lohberg wohl abhanden gekommen. Im Charme der Psychiatrie.»

Heinar Kipphardt erzählt die Geschichte des schizophrenen Dichters Alexander März, der sich in eine Wahnwelt flüchtete, weil er den alltäglichen Schrecknissen seines Lebens nicht gewachsen war. Seit Jahren lebt März in der psychiatrischen Klinik Lohberg. Der Psychiater Dr. Kofler versucht herauszufinden, was mit dem gestummten Mann passiert ist, der so erstaunliche Sachen schreibt. Aus Erlebnissen und Gesprächen, Gedichten und Beobachtungen setzt sich das Bild eines Menschen zusammen, der dem «Normalen» fremd und doch merkwürdig nah erscheint.

Der Autor Heinar Kipphardt, geboren 1922 in Heidersdorf (Schlesien), Dr. med., Fachrichtung Psychiatrie, übersiedelte 1949 von Düsseldorf nach Ost-Berlin, wurde Arzt an der Charité. 1950–59 Chefdramaturg am Deutschen Theater Berlin (DDR), 1959 Dramaturg am Düsseldorfer Schauspielhaus. Seit 1960 lebt er in der Nähe von München. 1969–71 Chefdramaturg der Münchner Kammerspiele. Seit 1977 Mit-herausgeber der AutorenEdition. Mitglied des PEN-Zentrums der BRD. Von seinen Stücken wurden «In der Sache J. Robert Oppenheimer» (zuletzt 1978/79) und «Die Geschichte von Joel Brand» (1966/67) in Basel aufgeführt. Für das Fernsehspiel «Leben des schizophrenen Dichters Alexander M.» erhielt er 1976 den Prix Italia; im gleichen Jahr erschien der Roman «März». Die Bühnenfassung «März, ein Künstlerleben» wurde 1980 in Düsseldorf uraufgeführt.